

## Zum Christentum übergetretene Juden in der Dinklager Geschichte

Von Peter Sieve

Die wichtigsten Quellen für die Bevölkerungsgeschichte in Deutschland vor Einrichtung der Standesämter 1875 sind bekanntlich die Kirchenbücher der Pfarreien, in denen die Taufen, Trauungen und Todesfälle aufgezeichnet wurden. Die älteren Kirchenbücher der katholischen Pfarreien des Oldenburger Landes können seit 2018 unentgeltlich im Internet eingesehen werden<sup>1</sup>. Darunter sind auch diejenigen von Dinklage, deren Originale bereits seit 2010 im Officialatsarchiv Vechta deponiert sind<sup>2</sup>.

Im dritten Band der Dinklager Kirchenbücher sind die Taufen, Trauungen und Todesfälle aus den Jahren 1726 bis 1789 enthalten. Inmitten der langen Namenkolonnen fallen zwei lateinische Eintragungen vom März 1761 aus dem Rahmen, die nachfolgend übersetzt werden sollen.



Im Taufregister steht unter dem 28. März 1761: „Vocatus sum ad ignotum infirmum sensibus destitutum in hospicio vulgo weissen pferde, de quo hospita, ejusq(ue) soror affirmabant: quod pridie tertîa vice petierit baptizari dicendo se esse judaeum. Cum autem Arnold Schütte, qui hanc ho(min)em apud exercitum Hanoveranum noverat, diceret: eum comedisse carnes suinas et

1 Verena Bölsker: Kirchenbücher des Officialatsbezirks Oldenburg werden online gestellt, in: Heimatblätter (Beilage der Oldenburgischen Volkszeitung, Vechta), 97. Jahrgang (2018), S. 44-46.

2 Als Karl Willoh 1898/99 seine „Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg“ veröffentlichte, begannen die im Pfarrarchiv Dinklage vorhandenen Kirchenbücher mit dem jetzigen Band 2 (1678-1725). Nach einer Aufzeichnung des Heimatforschers Franz Ostendorf befanden sich zwei ältere Kirchenbücher im Besitz eines Dinklager Privatmanns, der den ältesten Band (vermutlich 1629-1668) bei der Fronleichnamsprozession 1908 als Feuerungsmaterial zum Böllern verwendet hat. Den zweiten Band (1668-1678) übergab er Ostendorf, der ihn später an das Pfarramt Dinklage weiterreichte, wo er 1940 bei der Inventarisierung durch den Diözesanarchivar Dr. Börsting die Bandnummer 1 erhielt. Dieser Band ist vor der Abgabe an das Officialatsarchiv Vechta verschwunden, der Inhalt ist nur noch durch eine Maschinenabschrift und durch einen 1972 von den amerikanischen Mormonen angefertigten Mikrofilm bekannt.